

Kick-off

Einstieg und Orientierung für die gemeinsame Woche bzw. den gemeinsamen Workshop

Um gut zusammenarbeiten und lernen zu können, ist eine gute (Lern-)Atmosphäre ausschlaggebend. Die TN sollen sich durch spielerische Übungen auf die anderen TN und die gemeinsame Zeit einstellen und sich in ihren Erwartungen und Wünschen ernst genommen fühlen. Nicht zuletzt werden gemeinsame Absprachen in Bezug auf die Zusammenarbeit getroffen, bevor mit der inhaltlichen Arbeit begonnen werden kann.

Ab 14 Jahren

Dauer: 65 – 75 Minuten

Gruppengröße: 10 -25

ZIELE

- Es wird eine gute Atmosphäre geschaffen und die TN stellen sich auf die gemeinsame Zeit ein.
- Die TN lernen sich (besser) kennen.
- Durch das Entdecken von Gemeinsamkeiten entsteht ein positives Gruppengefühl.
- Die TN fühlen sich in ihren Erwartungen und Wünschen ernst genommen.
- Die TN haben eine erste Orientierung, wie ihre gemeinsame Zeit aussehen wird.
- Die TN haben gemeinsame Absprachen getroffen, um gut zusammenarbeiten zu können.

VORBERMERKUNG

Dieses Modul in voller Länge durchzuführen und ist nur sinnvoll, wenn die Zusammenarbeit *über* einen (halben) Tag hinausgeht. Bei einem kurzen Workshop kann dieser Teil gekürzt werden (z.B. um den „Blick in die Zukunft“).

Baustein	Kurzbeschreibung	Zeit
Hallo!	Anhand unterschiedlicher Begrüßungsformen kommen die TN im Raum bzw. Tag an.	5 min
Dreieck der Gemeinsamkeiten ODER Atomspiel	Anhand der spielerischen Beschäftigung mit Gemeinsamkeiten lernen sich die TN (besser/auf eine andere Art) kennen.	20-30 min
Blick in die Zukunft	Indem sich die TN gedanklich in den Endzeitpunkt der Projektwoche bzw. des Workshops versetzen, artikulieren sie ihre Erwartungen an die gemeinsame Zeit.	15 min
Programmvorstellung	Durch die Vorstellung des	5 min

	Programms wird auf die Erwartungen der TN eingegangen und Orientierung gegeben.	
Gutes Zusammenarbeiten	In Kleingruppen werden Wünsche für eine gute Zusammenarbeit gesammelt und anschließend mit der gesamten Gruppe abgestimmt.	20 min

ZENTRALE QUELLEN DIESES MODULS (vollständige Quellenangaben finden sich unter dem jeweiligen Baustein)

- Übung „Begrüßungen aus aller Welt“ von Katrin Runge
- Übung „Dreieck der Gemeinsamkeiten“ des Landesjugendring Niedersachsen e.V.
- Übung „Atomspiel (2)“ der Bundeszentrale für politische Bildung
- Handreichung „Wir machen uns auf den Weg - Fit für die Kita in der Einwanderungsgesellschaft. Eine Fortbildungsreihe“ von Gisela Wolf, Ulrike Thrien und Jana Mokali (Herausgegeben vom Evangelischen Migrationsdienst Württemberg e.V.)

Schlagwörter: *Kennenlernen, Einstieg*

1. Baustein: Hallo!

Anhand unterschiedlicher Begrüßungsformen kommen die TN im Raum bzw. Tag an.

Dauer: ca. 5 Minuten

Raum, Aufbau: möglichst große freie Fläche

Material: aktivierende Musik

ZIELE

Die TN werden aktiviert und nehmen sich durch die Begrüßung gegenseitig bewusst wahr. Es wird eine kommunikative Atmosphäre geschaffen.

DURCHFÜHRUNG

Bevor die TN anfangen durch den Raum zu laufen, erläutern die TM den TN den Ablauf der Übung.

Die TN laufen zur Musik durch den Raum und nehmen sich und die anderen im Raum wahr. Wenn die Musik stoppt, geben die TM eine Begrüßungsform vor, auf welche Weise sich jeweils zwei TN (bzw. bei einer ungeraden Zahl einmal drei TN) begrüßen. Wenn die Musik wieder startet, laufen die TN erneut durch den Raum, bis die Musik wieder stoppt und eine neue Form der Begrüßung erläutert wird.

Die TN werden darum gebeten, in jeder Runde eine neue Person zu begrüßen.

Beispiele für Begrüßungsformen:

- sich die Hand geben
- sich voreinander verbeugen
- sich 5 Sekunden lang in die Augen schauen
- um Person herumlaufen und sich dabei in die Augen schauen
- sich mit einem „High Five“ oder mit (sanftem) „Faustschlag“ begrüßen.
- [Es besteht die Möglichkeit, die TN in der letzten Runde selbst entschieden zu lassen, wie sie ihr Gegenüber begrüßen.]

HINTERGRUNDINFORMATIONEN für TM

- Dieser Baustein ist angelehnt an die Übung „Begrüßungen aus aller Welt“ – Vorsicht: Bei dieser Fassung besteht die Gefahr, dass Vorurteile reproduziert werden.

QUELLE

Baustein angelehnt an Katrin Runge (o.J): Begrüßungen aus aller Welt. Online verfügbar unter:
<https://www.super-sozi.de/begrueessungen-aus-aller-welt/>

2. Baustein: Dreieck der Gemeinsamkeiten

Anhand der spielerischen Beschäftigung mit Gemeinsamkeiten lernen sich die TN (besser/auf eine andere Art) kennen.

Dauer: 30 Minuten

Raum, Aufbau: Kleingruppen

Material: DIN A3 Blätter, Stifte

ZIELE

Die TN lernen sich (besser/auf eine andere Art) kennen und entdecken Gemeinsamkeiten, wodurch der Zusammenhalt gestärkt wird.

DURCHFÜHRUNG

Jeweils drei TN bilden eine Kleingruppe, zeichnen ein Dreieck auf ein DIN A3-Blatt und notieren in jeder Ecke einen Namen. Im Gespräch suchen sie zunächst nach Gemeinsamkeiten. Diese werden auf dem Blatt notiert: Gemeinsamkeiten, die alle drei TN teilen, stehen in der Mitte des Dreiecks; Gemeinsamkeiten, die nur zwei Personen miteinander verbindet, stehen an der Seite des Dreiecks zwischen den jeweiligen Namen. Zuletzt schreibt jede*r TN einen Aspekt an eine Ecke des Dreiecks, was nur sie individuell ausmacht und sie nicht mit den beiden anderen teilt. Anschließend werden die Ergebnisse im Plenum vorgestellt.

QUELLE

Landesjugendring Niedersachsen e.V. (2017): Juleica Praxisbuch I. Interkulturelle Jugendarbeit, 2. erweiterte und überarbeitete Neuauflage, S. 78. Online verfügbar unter https://www.ljr.de/uploads/tx_ttproducts/datasheet/juleicaPRAXIS_I_17_web_01.pdf

ODER

Atomspiel

Anhand der spielerischen Beschäftigung mit Gemeinsamkeiten lernen sich die TN (besser/auf eine andere Art) kennen.

Dauer: 20 Minuten

Raum, Aufbau: möglichst große freie Fläche

Material: eventuell Musik

ZIELE

Die TN lernen sich kennen und entdecken Gemeinsamkeiten, wodurch der Zusammenhalt gestärkt wird.

DURCHFÜHRUNG

Bevor die TN anfangen durch den Raum zu laufen, erläutern die TM den TN den Ablauf der Übung: Die TN laufen als „freie Atome“ (gegebenenfalls zu Musik) durch den Raum. Wenn die TM ein Signal geben (bzw. die Musik stoppt), geben die TM eine „Verbindung“ bzw. „Atomgruppe“ an, die die TN bilden sollen.

Nach jedem Zusammenfinden in einer „Atomgruppe“ stellen die TM den einzelnen Gruppen Nachfragen (z.B. Welches Hobby habt ihr? Was ist euer Lieblingsfest?). Auf Signal der TM (bzw. wenn die Musik wieder startet) laufen die TN erneut durch den Raum, bis die TM wieder ein Signal geben (bzw. die Musik wieder stoppt) und eine neue Form der „Verbindung“ erläutert wird.

Beispiele für „Verbindungen“ bzw. „Atomgruppen“:

Es finden sich alle zusammen,

- die Oberteile mit ähnlichen Farben haben
- die die gleiche Schuhgröße haben
- deren Vorname mit dem gleichen Anfangsbuchstaben anfangen
- die im gleichen Monat geboren sind
- die ein gleiches Hobby haben (Sport / Chillen / Kunst, Foto, Film /Freund*innen treffen)
- die die gleiche Musikrichtung mögen (Rap, HipHop, ...)
- die das gleiche Lieblingsessen haben
- die gleich viele Geschwister haben
- die das gleiche Lieblingsfest haben (Weihnachten, Zuckerfest, Purim, ...)
- die gleich viele Sprachen fließend sprechen können
- die im gleichen Stadtteil wohnen

VARIATIONEN

- Variante: Falls noch mehr Bewegung gewünscht ist, kann auch statt durch den Raum zu laufen, andere Möglichkeiten vorgegeben werden: Hüpfend, tanzend, rückwärts, mit geschlossenen Augen, ...

QUELLE

Dieser Baustein ist angelehnt an: Bundeszentrale für politische Bildung (o.J.): Atomspiel (2) (Kennenlernen). Online verfügbar unter <http://www.bpb.de/lernen/formate/methoden/62269/methodenkoffer-detailansicht?mid=302>

3. Baustein: Blick in die Zukunft

Indem sich die TN gedanklich in den Endzeitpunkt der Projektwoche bzw. des Workshops versetzen, artikulieren sie ihre Erwartungen an die gemeinsame Zeit.

Dauer: ca. 15 Minuten (abhängig von Gruppengröße)

Raum, Aufbau: Stuhlkreis

Material: Moderationskarten, Marker (wenn möglich: Pinnwand mit vorbereiteter Frage und Nadeln)

ZIELE

Die TN stimmen sich gedanklich auf die gemeinsame Zeit ein und fühlen sich in ihren Erwartungen und Wünschen ernst genommen.

DURCHFÜHRUNG

Die TN sitzen in einem Stuhlkreis, in deren Mitte Moderationskarten und Stifte liegen. Die TM erklären:

„Wir wollen nun einen kleinen Blick in die Zukunft wagen. Stellt euch vor, es ist ... um ...Uhr (Endzeitpunkt der Projektwoche/des Workshops). Ihr sitzt in der Bahn, auf eurem Fahrrad, ... und denkt euch: ‚Ich bin zufrieden, weil...‘ Beendet für euch den Satz und schreibt ihn auf eine Moderationskarte. Also was muss passieren, dass ihr zufrieden aus unserer gemeinsamen Zeit herausgeht?“

Hierfür machen sich die TN, jede*r für sich, Gedanken und schreiben ihre Erwartungen auf eine Moderationskarte. Danach werden die Karten von den TN vorgestellt (und wenn möglich an eine Pinnwand gehängt, um beim „Feedback“ am Ende der Projektwoche/des Workshops noch einmal darauf schauen zu können). Die Reihenfolge der Beiträge erfolgt auf freiwilliger Basis.

Ein*e TM schreibt relevante Punkte mit, um bei der anschließenden Programmvorstellung darauf eingehen zu können.

Tipps & HINWEISE

Auch wenn teilweise sehr unbestimmte Erwartungen geäußert werden, ist die Übung hilfreich, da sich die TN dadurch gedanklich auf die Projektwoche/den Workshop einstellen.

VARIATIONEN

- Die Vorstellung der Karte kann, insbesondere bei einer Gruppe, deren TN sich nicht (alle) gegenseitig kennen, noch mit weiteren Aspekten für eine Art Vorstellungsrunde verknüpft werden. Beispiele:
 - Name (Wie heißt du?)
 - Anlass (Warum hast du dich für diesen Workshop entschieden? Gibt es einen konkreten Anlass?)
 - Wohlfühlen (Was sollten wir wissen/beachten, damit du dich in dieser Woche wohlfühlen kannst?)

QUELLE

Dieser Baustein basiert auf der Übung „Erwartungsabfrage im Futur“ aus der Handreichung von Gisela Wolf, Ulrike Thrien und Jana Mokali (Evangelischer Migrationsdienst Württemberg e. V. (Hg.): Wir machen uns auf den Weg - Fit für die Kita in der Einwanderungsgesellschaft. Eine Fortbildungsreihe, Stuttgart 2006, S. 12.)

4. Baustein: Programmvorstellung

Durch die Vorstellung des Programms wird auf die Erwartungen der TN eingegangen und Orientierung gegeben.

Dauer: 5 Minuten

Raum, Aufbau: Stuhlkreis

Material: vorbereitetes Programm z.B. auf einer Flipchart

ZIELE

Die TN fühlen sich mit ihren Erwartungen ernst genommen und kennen das Programm.

DURCHFÜHRUNG

Dieser Baustein erklärt sich prinzipiell von selbst, weshalb hier nur ein paar ergänzende Überlegungen vorgenommen werden:

- Um die TN in ihren Erwartungen und Wünschen ernst zu nehmen, gehen die TM auf die im vorherigen Baustein formulierten Erwartungen und Wünsche ein und klären bzw. begründen, welche davon erfüllt werden und welche nicht erfüllt werden können.
- Die TM weisen darauf hin, dass während der Projektwoche/des Workshops Vorurteile reproduziert werden (also mit Vorurteilen/Klischees/Stereotypen kritisch gearbeitet wird, um dagegen zu arbeiten). Die TN dürfen und sollen Bescheid sagen, wenn sie sich unwohl fühlen: Das hat immer Vorrang und die Übung wird unterbrochen bzw. eine gemeinsame Lösung gesucht.
- Im Rahmen dieser Übung sollen auch organisatorische Absprachen wie Pausen, Verpflegung etc. geklärt werden.

TIPPS & HINWEISE

- Es ist ratsam, das Programm nicht zu detailliert vorzustellen, damit der Zeitplan flexibel gehandhabt werden kann.

QUELLE

Dieser Baustein beruht auf pädagogischen Erfahrungen der Mitarbeiterinnen von SABRA (Servicestelle für Antidiskriminierungsarbeit, Beratung bei Rassismus und Antisemitismus).

5. Baustein: Gutes Zusammenarbeiten

In Kleingruppen werden Wünsche für ein gutes Zusammenarbeiten gesammelt und anschließend mit der gesamten Gruppe abgestimmt.

Dauer: 20 Minuten

Raum, Aufbau: Stuhlkreis

Material: Blätter und Stifte, Marker, Flipchart

ZIELE

Auf die Bedürfnisse der TN eingehen und einen möglichst geschützten und gleichzeitig fehlerfreundlichen Lernraum schaffen.

DURCHFÜHRUNG

Die TM erklären den TN die Aufgabe für ihre Kleingruppenarbeit und schreiben zentrale Fragen dazu auf ein Flipchart.

„Bitte überlegt euch, eure Antwort(en) auf die Frage: Wie wollen wir zusammenarbeiten? Also was brauche ich, um mich hier gut, sicher, ... zu fühlen bzw. um gut lernen zu können? Welche Wünsche habe ich an die Gruppe?“ Gegebenenfalls formulieren sie konkretere Frage wie: *„Was wollen wir beachten, wenn wir miteinander diskutieren/sprechen?“*

Die TN dürfen sich selbst in kleinen Gruppen (jeweils maximal vier Personen) zusammenfinden und sich über diese Fragen austauschen. Eine Person je Gruppe schreibt die Ergebnisse mit.

Anschließend kommen alle TN wieder in der Großgruppe zusammen und jede Gruppe stellt ihre Wünsche bzw. Bedürfnisse vor. Die Großgruppe kann Nachfragen stellen und es werden auf der Grundlage eines gemeinsamen Konsens Absprachen getroffen. Wenn alle Wünsche der TN besprochen wurden, ergänzen die TM um ihre Wünsche und machen deutlich, dass die Wünsche bzw. Absprachen im Laufe der Zeit ergänzt werden können. Die Ergebnisse werden an einem Flipchart gesammelt und gut sichtbar im Raum aufgehängt. So können die Wünsche bzw. Absprachen bei Bedarf in Erinnerung gerufen werden und die Liste gegebenenfalls um weitere Punkte ergänzt werden.

TIPPS & HINWEISE

- Aufgrund des sensiblen Themas sollten (über reguläre Kommunikationsregeln wie „sich gegenseitig zuhören und aussprechen lassen“) in jedem Fall folgende Punkte angesprochen werden
 - Ein geschützter vertraulicher Raum (was in diesem Raum besprochen wird, bleibt im Raum und wird nicht weitererzählt)
 - Ein möglichst diskriminierungsfreier Lernraum, der fehlerfreundlich ist (sich bemühen, diskriminierungsfreie Sprache zu nutzen und sich auf „Fehler“ sensibel hinweisen)

QUELLE

Dieser Baustein beruht auf pädagogischen Erfahrungen der Mitarbeiterinnen von SABRA (Servicestelle für Antidiskriminierungsarbeit, Beratung bei Rassismus und Antisemitismus).